

# Klimanotstand

## SchülerInnen fordern, die Krise beim Namen zu nennen



Auch an diesem Freitag, den 29.03.2019, demonstrierten wieder 600 Menschen in Konstanz im Rahmen der fünften FridaysForFuture Demonstration für mehr Klimaschutz. Im Mittelpunkt stand diesmal die Kernforderung: die Ausrufung des Klimanotstandes durch den Gemeinderat. Mit diesem würde der Gemeinderat den Klimawandel als akute Bedrohung anerkennen und die Eindämmung der Klimakrise und ihrer schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von höchster Priorität ansehen.

Würde der Konstanzer Gemeinderat der Aufforderung folgen, wäre Konstanz die erste Stadt Deutschlands, welche die Dringlichkeit der Krise beim Namen nennt.

Vor allem Städte in Australien, den USA, Kanada sowie im Vereinigten Königreich haben bis jetzt den Klimanotstand ausgerufen. Am 20. Februar diesen Jahres folgte Basel als erste Schweizer Stadt und diese Woche auch Délemont.

Noemi Mundhaas, Physikstudentin an der Universität Konstanz: *“Wir sind hier, weil die Welt aufwachen muss, aufwachen von dem Status des Abwartens und der Verleugnung.”*

Als einen Grund endlich zu handeln zu müssen führen die SchülerInnen das Pariser Klimaabkommen 2015 auf: Die Länder halten sich nicht an ihre Ziele und Versprechen, die damals verabschiedet wurden. Und selbst wenn dies so wäre, würden die Emissionen weiter steigen und bis 2030 einen neuen Spitzenwert erreichen. Außerdem rechnet man mit einem Temperaturanstieg von 2,7-3,5 °C bis 2100 bei Einhaltung der damals vereinbarten Ziele. Laut dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) muss, um die globale Durchschnittstemperatur gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter mit einer Wahrscheinlichkeit von 93 % unter 2 °C zu halten, die Konzentration von Treibhausgasen auf oder unter 350 ppm CO<sub>2</sub>-Äquivalent gehalten werden. Diese ist heute auf 410 ppm. Es ist damit kein CO<sub>2</sub>-Budget mehr vorhanden um das 2 °C Ziel einzuhalten.

Zusätzlich zu den von Menschen verursachten Treibhausgasen werden bei Überschreitung bestimmter Temperaturen sogenannte Kippelemente getriggert, welche nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Diese Kippelemente bilden ursprünglich ein Speicher von Treibhausgasen, können aber bei Überschreitung einer bestimmten Temperatur kippen und die gespeicherten Gase somit entweichen.

Ein solcher Speicher ist zum Beispiel der Permafrost, in welchem weltweit ungefähr die zweifache Menge der in der Atmosphäre befindenden Treibhausgase (Kohlendioxid und Methan) gespeichert sind. Ein anderes Beispiel sind die schmelzenden Polkappen. Eine weiße Eisschicht reflektiert das eingestrahelte Licht, während das dunkle Wasser dieses absorbiert und sich dadurch aufheizt. Dieser Kippunkt ist in der Arktis bereits überschritten. Laut Professor David Archer von der Universität von Chicago variierte der Meeresspiegel historisch gesehen, um 10-20 m bei 1 °C Unterschied in der globalen Durchschnittstemperatur. Schon ein Meter Anstieg des Meeresspiegel wird 15-17 % von Bangladesch und ein Viertel des Nildeltas überfluten und manche kleine Inselstaaten

unbewohnbar machen. Bei einer Erderwärmung von 2 °C oder mehr werden die Folgen von größerem Ausmaße sein. Vor allem Entwicklungs- und Schwellenländer werden von den Folgen betroffen sein, da ihnen die nötige Technik fehlen wird sich vor dem Meeresspiegelanstieg zu schützen.

Vor dem Hintergrund dieser Faktenlage fordert FridaysForFuture Konstanz die Ausrufung des Klimanotstandes. Bei dem Klimanotstand handelt es sich in erster Linie um keinen Notstand im eigentlichen Sinne, vielmehr verdeutlicht der Begriff die Dringlichkeit und Relevanz des Themas und damit der zu treffenden Maßnahmen. Jegliche Entscheidung im Gemeinderat muss dann vor dem Beschluss auf ihre Vereinbarkeit mit Klima- und Umweltschutz geprüft werden, zudem muss jederzeit in diesem Sinne gehandelt werden.

Ein weiterer Punkt, der von der Konstanzer Ortsgruppe in diesem Papier aufgebracht wird, ist die Bedeutung von bestehenden Maßnahmenpaketen wie dem integrierten Klimaschutzkonzept, das nicht vollständig umgesetzt wird, oder dem European Energy Award bzw. das katastrophale Abschneiden der Stadt bei diesem, welches in den Augen der SchülerInnen eine Blamage ist.

Obwohl der Klimanotstand vorerst von symbolischer Bedeutung ist, bietet er Chancen für die Stadt Konstanz auf einem sehr langen Weg bis hin zur Klimaneutralität. Inwiefern dieses Ziel realistisch ist, wird sich daran zeigen, wie der Gemeinderat den Notstand begreift: Als rein symbolträchtigen Akt in Zeiten des Wahlkampfes oder als ersten Schritt, dem anschließend noch viele weitere folgen müssen.

Dazu äußert sich Jannis Krüßmann: *“Wer den Klimanotstand nur als Prestigeobjekt sieht, der hat die Rechnung mal wieder ohne die junge Generation gemacht. Wir werden weiter dafür demonstrieren, dass bereits bekannte Maßnahmen auch konsequent umgesetzt werden und nicht in einem Berg von verabschiedeten Papieren verschwinden, die sich kein Mensch je wieder anschaut bzw. anschauen soll. Wir lassen uns unsere Zukunft ebensowenig aus der Hand nehmen wie wir sie symbolkräftig in einem Papierstapel verschwinden lassen.”*